

Advent 2018

Dazwischen

Ja oder nein? Alles oder Nichts?
Gott oder Welt?

Der Advent ist dazwischen.

Noch ist nichts entschieden, der Ausgang ist offen. Der Advent erhebt uns zu Akrobaten auf dem Hochseil, die mit einem Lächeln die Balance halten.

Eine Balance zwischen Dunkelheit und Licht, zwischen Wirklichkeit und Hoffnung, zwischen nicht mehr und noch nicht.

Den zu schnell Entschiedenen sagt er: Wartet, da ist noch mehr!
Die Gefallenen, die Mühseligen und Beladenen richtet er auf, bringt sie wieder ins Gleichgewicht.

Der Advent will uns Leichtigkeit für Schwermut geben, Trost für Trauer, Hoffnung für Angst.

Um die Balance zu halten, braucht man einen Standpunkt und den Gleichgewichtssinn. Das Organ dafür sitzt zwischen Innenohr und Kleinhirn. Da, wo früher auch die Seele vermutet wurde. Aber wir bewirken das Gleichgewicht nicht allein. Es ist eine unfassbar große Elementarkraft die uns erdet und hält. Man muss dieser Kraft nur einen Platz anbieten wo sie ansetzen kann.

Frank Hofmann



*„Du stellst
meine Füße
auf weiten
Raum“
(Psalm 31,9)*

Ja, oft stehen wir dazwischen.

Ich danke Ihnen, dass Sie Position bezogen haben, wenn es in unserer mehr und mehr polarisierenden Welt notwendig wurde.

Das Foto zeigt die Bronzestatue mit dem Titel „Es kommt ein Schiff geladen“ vor der Kirche St. Peter in Bad Waldsee. Geschaffen von Richard Allgaier, angesichts der vielen ertrunkenen Geflüchteten im Mittelmeer. Im Hintergrund ein Adventskranz. Symbole der Sehnsucht und Hoffnung auf ein gutes Leben, das uns mit der Geburt Jesus zugesagt ist.

Weihnachten gibt uns die Orientierung, uns neu zu verorten und dafür nötige die Kraft zu tanken. Für das neue Jahr wünsche ich Ihnen Muße und Zeit, um mit neuer Kraft Ihren Standpunkt zu leben und zu gestalten. Dazu viel Freude und Gottes reichen Segen.

Peter Niedergesäss